# Stellt immer mehr Kinder in die Welt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **10 (1927)**

Heft 23

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-407487

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Konnersreuth. In dieser Beziehung stehen die führenden Vertreter der Gesundbeter auf der gleichen moralischen Stufe wie die spiritistischen Medien.

Eine ähnliche »Parallele, wie man das »dumme« Volk geschäftlich auszubeuten versteht, bietet sich im Katholizismus in den Wallfahrten nach wundertätigen Heiligenbildern. Man geht nach Lourdes und erfährt dort unter günstigen Umständen die Wirkung der — Autosuggestion, als »Wunder«.

Auch die Heilungen nach der Coué-Methode sollten von der Wissenschaft ernstlich geprüft werden, sonst entsteht leicht die Gefahr, dass sie von gewissenlosen Leuten zu Geschäftszwecken missbraucht wird und dass besonders unbemittelte Volkskreise in Ueberschätzung des Heilwertes der Coué-Methode zum Nachteil ihrer körperlichen Wohlfahrt ihre Zuflucht bei ihr suchen oder sonstwie dem von interessierter Seite erzeugten Kurpfuschertum zum Opfer fallen.

Durch zähe Aufklärungsarbeit gilt es den Kampf für eine soziale Kultur auch gegen die sektiererische Volksverdummung, an der gewisse Kreise ein so hohes Interesse haben, zu führen.

Kurt Roesle, Zürich.

* * *

## Stellt immer mehr Kinder in die Welt.

Diese energische Forderung hat vor einiger Zeit der Herr Italiens an seine Untertanen gestellt. In 20 Jahren müsse das Land mindestens 60 Millionen Einwohner zählen; denn erst dann könne es den ihm gebührenden Rang unter den Nationen einnehmen und ein Imperium begründen, das der Ahnen würdig sei. Natürlich sollen dann die Massen, denen das eigne Land zu eng geworden ist, in einem Eroberungskrieg als Kanonenfutter verwendet werden.

Nun hat ein getreuer Diener seines Herrn diesen übertrumpft. Der Sindaco von Quadrelle in der Provinz Avellino hat nämlich nach dem »Corriere della Sera« einen Preis von 5000 Lire für denjenigen Gemeindebürger ausgesetzt der in fünf Jahren am meisten Kinder zeuge. Ob da auch uneheliche Kinder gelten, wird leider nicht gesagt. Am besten wäre es wohl, man würde einem geeigneten Mann einen ganzen Harem zur Verfügung stellen. Die Kirche würde gewiss in Anbetracht des edlen Zweckes keinen Einspruch dagegen erheben. -r.

* * *

## Die Kundsame abgejagt.

Ein Bischof der englischen Hochkirche, nämlich Dr. Barnes, Bischof von Birmingham, ein von der Labourregierung in sein Amt berufener streng protestantischer Geistlicher und Naturwissenschafter, hat sich in öffentlicher Kundgebung als Anhänger der Abstammungslehre des Menschen vom Affen bekannt und der Hochkirche sogar Vorwürfe gemacht. dass sie nicht überhaupt allgemein diese Abstammungslehre vertrete, welche »die christliche Lehre in der Hauptsache unberührt lasse«.

Er lehnt auch den Glauben an die Verwandlung von Brot und Wein in Fleisch und Blut Christi (Transsubstantiation) entschieden ab. Was geschah? Als der Bischof (der selbstverständlich konsequenterweise aus der Kirche austreten sollte) in der St. Pauls-Kathedrale in London predigen wollte, erhob sich ein Geistlicher einer andern Kirche Alt-Londons und las mit lauder Stimme einen Protest gegen die »Irrlehren« des naturwissenschaftlichen Bischofs vor. Seine Brandrede bewirkte, dass eine grössere Anzahl von Kirchenbesuchern mit ihm die Kathedrale verliessen und ihm in seine Kirche folgten. Ja, wenn sie anfangen, einander die Kundschaft abzujagen, so muss bei den Priestern die Furcht vor dem Zerfall des Glaubens und der Kirche schon bedenklich gross sein.

* * *

## „Mein Reich ist nicht von dieser Welt."

In ihrem Kampfe mit der katholischen Kirche hat die mexikanische Regierung ein Inventar aller Kirchenschätze aufnehmen lassen. Dabei hat sich ergeben, dass die Kathedrale der Hauptstadt allein Kostbarkeiten an Gold, Silber, Edelsteinen usw. im Wert von 20 Millionen Franken besitzt. Der Hauptaltar, der reich mit Edelsteinen geschmückt ist, wird auf über 800,000 Franken geschätzt. Noch reicher ist der sogenannte »Königsaltar«, der eine Million siebenhunderttausend Franken gewertet wurde. — Und dabei verfallen auf dem Lande, wie die New-Yorker Monatsschrift »Nation« vor einiger Zeit zu berichten wusste, hunderte von Kirchen, weil die armen Indianer nicht imstande sind, sie zu unterhalten. Und trotz ihrer ungeheuren Reichtümer — sie hat in Mexiko gewaltigen Grundbesitz — findet die katholische Kirche hiefür kein Geld, sie sammelt eben Schätze, welche »die Motten und der Rost fressen«, oder die einmal von einer »ketzerischen« Regierung dann einfach im Interesse des Landes konfisziert werden. -r.

* * *

Hier abtrennen — in offenem Couvert, mit 5 Cts.-Marke frankiert, einsenden.

# Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Der Unterzeichnete meldet sich an als:

* MITGLIED der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz,

* ABONNENT des „Freidenker" (Halbmonatsschrift, jährlich Fr. 6.—, für Mitglieder Fr. 5.—),

* Der Unterzeichnete wünscht:

Zustellung von *Probenummern des „Freidenker"*

Name: .....

Wohnort: ..... Strasse: .....

Zu richten an die **Geschäftsstelle der F. V. S., Postfach Basel 5.**

* Nicht Gewünschtes geff. streichen. — Die Geschäftsstelle gibt jede gewünschte Auskunft betr. Mitgliedschaft etc.